

F.A.
HAYEK

Geld und Konjunktur

*Band II:
Schriften, 1929–1969*



MOHR SIEBECK

Hayek
Gesammelte Schriften
in deutscher Sprache

A 9



Friedrich A. von Hayek

Gesammelte Schriften
in deutscher Sprache

herausgegeben von

Alfred Bosch, Manfred E. Streit,
Viktor Vanberg, Reinhold Veit †

mit Unterstützung durch die

Friedrich A. von Hayek-Gesellschaft

und das

Walter Eucken Institut

Abteilung A: Aufsätze

Band 9

Mohr Siebeck

Friedrich A. von Hayek
Geld und Konjunktur

Band II:
Schriften 1929–1969

Herausgegeben von
Hansjörg Klausinger

Mohr Siebeck

Redaktion: Wendula Gräfin v. Klinckowstroem im Walter Eucken Institut

ISBN 978-3-16-152644-2 / eISBN 978-3-16-162262-5 unveränderte eBook-Ausgabe 2023

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© für diese Ausgabe: Mohr Siebeck in Tübingen 2016. www.mohr.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen aus der Stempel Garamond gesetzt, auf alterungsbeständigem Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden. Umschlagentwurf von Uli Gleis in Tübingen.

Inhalt

Abgekürzt zitierte Sammlungen.....	VII
1. Geldtheorie und Konjunkturtheorie (1929)	1
2. Preise und Produktion (1931)	101
3. Kapitalaufzehrung (1932)	193
4. Über neutrales Geld (1933)	217
5. Der Stand und die nächste Zukunft der Konjunkturforschung (1933)	221
6. Preiserwartungen, monetäre Störungen und Fehlinvestitionen (1935).....	229
7. Technischer Fortschritt und Überkapazität (1936)	245
8. Der Ricardo-Effekt (1952 [1942]).....	263
9. Drei Erläuterungen zum Ricardo-Effekt (1969)	295
Bibliographische Angaben	309
Dank	311
Namenregister	313
Sachregister	317

Abgekürzt zitierte Sammlungen

Hayek, *Schriften* A 1ff. bzw. B 1ff., 2001ff.

Hayek, F. A., *Gesammelte Schriften in deutscher Sprache*, hrsg. von Alfred Bosch, Manfred E. Streit, Viktor Vanberg und Reinhold Veit, Tübingen: Mohr Siebeck 2001 ff.

Hayek, *Works* 1ff., 1988ff.

Hayek, F. A., *The Collected Works of F. A. Hayek*, hrsg. von W. W. Bartley III, Stephen Kresge und Bruce Caldwell, Chicago: University of Chicago Press, und London: Routledge 1988 ff.

Hayek, *Profits*, 1939

Hayek, F. A., *Profits, Interest and Investment. And Other Essays on the Theory of Industrial Fluctuations*, London: Routledge & Sons 1939. – Wiederabdruck: London – New York: Routledge & Kegan Paul 1969, 1970; Clifton, NJ: Kelley 1975.

Hayek, *Individualismus*, 1952

Hayek, F. A., *Individualismus und wirtschaftliche Ordnung*, übersetzt von Helene Hayek, Erlenbach – Zürich: E. Rentsch 1952. – 2. erw. Aufl., Nachdruck der 1. Aufl. mit einem bibliographischen Anhang von Kurt R. Leube, Salzburg: Neugebauer 1976.

Hayek, *Freiburger Studien*, 1969

Hayek, F. A., *Freiburger Studien: Gesammelte Aufsätze*, Tübingen: Mohr Siebeck 1969 (Walter Eucken Institut, *Wirtschaftswissenschaftliche und wirtschaftsrechtliche Untersuchungen*, Bd.5). – 2. Aufl., Nachdruck der 1. Aufl., Tübingen: Mohr Siebeck 1994.

Hayek, *Early Essays*, 1984.

Hayek, F. A., *Money, Capital and Fluctuations: Early Essays*, hrsg. und übersetzt von Roy McCloughry, London: Routledge & Kegan Paul 1984.

Geldtheorie und Konjunkturtheorie*

Inhaltsübersicht

<i>Vorwort</i>	4
<i>Vorwort zur 2. Auflage (1976)</i>	6
<i>I. Konjunkturtheorie, Konjunkturforschung und Konjunkturpolitik</i> . . .	10
1. <i>Das Verhältnis von Tatsachenbeobachtung und theoretischer Erklärung</i>	
2. <i>Die Verwendbarkeit der Statistik zur Verifikation der Theorie</i> . .	12
3. <i>Aufgabe der Wirtschaftsstatistik ist es, uns über die jeweiligen Vorgänge im Anwendungsbereich der Theorie zu unterrichten.</i> . .	13
4. <i>Der Hauptgegensatz der modernen theoretischen Erklärungen besteht zwischen den monetären und den nichtmonetären Theorien.</i>	16
5. <i>Die Aufgaben der folgenden Untersuchung.</i>	18
<i>II. Die Lücke im Erklärungsgang der nichtmonetären Theorien</i>	20
1. <i>Schwierigkeiten einer allgemeinen Widerlegung der nichtmonetären Theorien infolge des Mangels einer zureichenden Systematik</i>	
2. <i>Das Auswahlprinzip der folgenden Untersuchung</i>	22
3. <i>Die Erklärungen aus produktionstechnischen Zusammenhängen</i> .	24
4. <i>Diese Erklärungen übersehen wesentliche Wirkungen des Preismechanismus</i>	26
5. <i>Verlauf der Reaktion der Preise auf Datenänderungen der jenen Theorien zugrundeliegenden Art</i>	29
6. <i>Die Erklärung von der Seite des Spar- und Investitionsprozesses</i> .	32
7. <i>Die psychologischen Erklärungsversuche</i>	33
8. <i>Den besprochenen Theorien liegt unzulässigerweise durchwegs die – meist unausgesprochene – Annahme zugrunde, daß sich der Kredit den Veränderungen auf der Wareseite ohne weiteres anpaßt.</i>	35
9. <i>Prinzipielle Verschiedenheit der monetären Veränderungen von allen sonstigen Datenänderungen</i>	37

* Erstveröffentlichung als *Geldtheorie und Konjunkturtheorie (Beiträge zur Konjunkturforschung, Bd. 1)*, Wien und Leipzig: Hölder – Pichler – Tempsky 1929, Nachdruck Salzburg: Wolfgang Neugebauer 1976.

10. Müssen einmal monetäre Änderungen angenommen werden, so müssen auch alle durch sie bedingte Abweichungen vom statischen Verlauf als ihre Folgen dargestellt werden	39
III. Die vorhandenen Ansätze zu einer monetären Konjunkturtheorie und deren Mängel	41
1. Aufgaben der monetären Konjunkturtheorie	41
2. Die monetäre Erklärung ist nicht gleichbedeutend mit Erklärung aus Schwankungen des allgemeinen Preisniveaus	43
3. Das Wesentliche ist die Wirkung von Änderungen der Geldmenge auf den Aufbau der Produktion	44
4. Die monetär bedingten Verschiebungen im Aufbau der Produktion sind aber von Änderungen des allgemeinen Geldwertes grundsätzlich unabhängig	47
5. Mißverständnisse über diesen Punkt sind Hauptursache der verbreiteten Ablehnung der monetären Theorie	49
6. Verschiebungen zwischen den einzelnen Produktionszweigen sind aber auch nicht die einzigen Wirkungen monetärer Veränderungen	52
7. Berücksichtigung aller, nicht von Geldwertschwankungen abhängigen monetären Wirkungen macht auch den Weg zur Verständigung mit den wichtigsten nichtmonetären Theorien frei	54
IV. Der Grund der notwendigen Wiederkehr der Kreditzyklen	56
1. Die Bedeutung des Problems	56
2. Sein Zusammenhang mit der Einreihung der monetären Erklärungen als »exogen« oder »endogen«	57
3. Von den drei möglichen Formen der Umlaufmittelvermehrung ist für die Konjunkturtheorie die vielfach mißverstandene Schaffung zusätzlicher Kredite durch die Depositenbanken die wichtigste	59
4. Der Unterschied zwischen den für eine einzelne Bank und den für das ganze Banksystem gegebenen Möglichkeiten	62
5. Die tatsächliche Entstehung der zusätzlichen Kredite	64
6. Eine willkürliche Schaffung derselben kommt schon deshalb nicht in Betracht, weil im einzelnen Fall die »zusätzlichen« von den anderen Krediten nicht unterschieden werden können	66
7. Der Beginn einer als Folge verstärkter Kreditnachfrage auftretenden Kreditexpansion	68
8. Ausbreitung und Ende der Kreditexpansion	71
9. Die Elastizität des Kreditvolumens ist schon eine zureichende Ursache für das Auftreten von Konjunkturschwankungen	72
10. Die Bedeutung des dargestellten monetären Moments für die Konjunkturtheorie	75
11. Folgerungen für die Konjunkturpolitik	77

V. Die Hauptfragen der weiteren Forschung.	80
1. Alle Veränderungen der Geldmenge bedingen einen anderen Wirtschaftsverlauf als den von der statischen Theorie beschriebenen	80
2. Wichtigste Wirkungen durch Einfluß auf Zinssätze, die neben den in der Zinstheorie herkömmlich behandelten noch eine Reihe außerordentlich wichtiger Probleme bieten.	82
3. Die Bedeutung von Schwankungen des natürlichen Zinssatzes. . .	83
4. Der »natürliche« oder Gleichgewichtszinssatz.	86
5. Natürlicher Zins und Geldzins	87
6. Das Zwangssparen als Krisengrund	90
7. Das Zinsproblem am Geld- und Kapitalmarkt	93
8. Aufgaben der statistischen Forschung.	95

Vorwort

Die folgende Abhandlung stellt eine Erweiterung des Aufsatzes dar, den ich unter dem Titel »Einige Bemerkungen über das Verhältnis der Geldtheorie zur Konjunkturtheorie« als Gutachten zum Thema »Kredit und Konjunktur« für die vorjährige Tagung des Vereins für Sozialpolitik in Zürich ausgearbeitet habe und der in Band 173/2 der Schriften des Vereins erschienen ist.¹ Es war mir damals nicht mehr möglich, innerhalb des mir zur Verfügung stehenden Raumes und bis zu dem festgesetzten Ablieferungstermin den ursprünglichen Plan zu Ende zu führen und eine systematische Übersicht der mir wesentlich erscheinenden Zusammenhänge zwischen Geldtheorie und Konjunkturtheorie zu geben. Ich mußte mich damit begnügen, die allgemeinen Mängel der nicht-monetären Konjunkturtheorien darzustellen und die vorliegenden Ansätze zu einer monetären Erklärung zu erörtern. Das Bedürfnis, es nicht bei bloßen Ansätzen bewenden zu lassen, sondern die darin enthaltenen Versprechungen zu erfüllen, veranlaßte mich, auch nach Veröffentlichung des Gutachtens den Gedankengang weiter auszuarbeiten und nun in abgerundeter Form neuerlich zu veröffentlichen. Den Grundstock des vorliegenden Bandes stellt immer noch der Text des seinerzeitigen Gutachtens dar, das die ersten drei Kapitel bildet. Die anlässlich des Wiederabdruckes an ihm vorgenommenen Änderungen beschränken sich in der Hauptsache auf die Ausmerzung stilistischer Mängel und auf kleinere Ergänzungen. Außerdem mußte auf verschiedene in der Zwischenzeit erschienene Arbeiten, darunter einige der anderen im gleichen Bande der Schriften des Vereins für Sozialpolitik erschienene Gutachten Bezug genommen werden. Aus diesem Grunde wurde insbesondere der 5. Abschnitt des dritten Kapitels neu eingefügt. Dem Verlage Duncker & Humblot in München und Leipzig, der den Wiederabdruck des in seinem Verlage erschienenen Gutachtens in entgegenkommendster Weise gestattete, bin ich hiefür zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Auch die Hauptgedanken des neuen vierten Kapitels wurden bereits anlässlich der vorjährigen Konjunkturdebatte des Vereins für Sozialpolitik in der mündlichen Diskussion in Zürich vorgetragen.² An Stelle der knappen Andeutungen, die dort allein möglich waren, wird jedoch hier eine geschlossene Beweisführung versucht. Das Schlußkapitel endlich enthält eine Übersicht über

¹ Hayek, F. A., »Einige Bemerkungen über das Verhältnis der Geldtheorie zur Konjunkturtheorie«, in *Schriften des Vereins für Sozialpolitik*, Bd. 173, Teil 2: *Beiträge zur Wirtschaftstheorie, Konjunkturforschung und Konjunkturtheorie*, Diehl, Karl (Hrsg.), München und Leipzig: Duncker & Humblot 1928, 247–294.

² Hayek, F. A., »Redebeitrag«, in *Schriften des Vereins für Sozialpolitik*, Bd. 175: *Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik in Zürich 1928. Wandlungen des Kapitalismus. Auslandsanleihen. Kredit und Konjunktur*, Boese, Franz (Hrsg.), München und Leipzig: Duncker & Humblot 1929, 369–374.

die wichtigsten noch offenen Probleme, die sich aus der in der ganzen Arbeit vertretenen Auffassung für die weitere Forschung ergeben.

Auch in der erweiterten Form, in der die Arbeit nun vorliegt, darf man von ihr selbstverständlich keine ausgebaute Konjunkturtheorie erwarten. Es scheint mir, als ob vor einem erfolgreichen Versuch einer solchen Theorie noch gewisse Vorarbeiten auf dem engeren Gebiet der Geldtheorie und Zinstheorie geleistet werden müssten, die weit über die besonderen Probleme der Konjunkturtheorie hinausreichen und daher selbständige Behandlung fordern. Ich hoffe dies hinsichtlich der geldtheoretischen Probleme demnächst in einer größeren Arbeit zu tun, deren Anfänge weit vor diese konjunkturtheoretischen Untersuchungen zurückreichen und deren erster Band – aus dem auch ein Abschnitt schon in Aufsatzform erschienen ist – beinahe abgeschlossen vorliegt.³ Zusammen mit der folgenden Arbeit kann diese als Grundlage für die ausgebaute Konjunkturtheorie angesehen werden, die sie beide noch nicht bieten.

Wien, im Jänner 1929

Friedrich A. Hayek

³ [Hayek bezieht sich hier (und später im Text) auf die schließlich unveröffentlicht gebliebenen »Geldtheoretischen Untersuchungen«, nun abgedruckt in Hayek, *Schriften A* 8, 197–295, d. Hrsg.]

Vorwort zur 2. Auflage (1976)

Diesem in der ursprünglichen deutschen Ausgabe so lange vergriffen gewesenen Buch mögen bei seinem Neuerscheinen ein paar Worte über die Geschichte seiner Entstehung vorausgeschickt werden.

Ich hatte im Zuge eines Studienaufenthaltes in New York in den Jahren 1923 und 1924 begonnen, mich hauptsächlich mit Problemen der Geld- und Konjunkturtheorie zu befassen und noch dort eine (nie vollendete) Arbeit über die Wirkungen einer Stabilhaltung des Geldwertes in Angriff genommen.¹ Nach Wien zurückgekehrt, berichtete ich hier zunächst in einem Aufsatz² über die damals neuen Versuche des Federal Reserve Systems zur Konjunktur Stabilisierung und bereitete eine größere geldtheoretische Untersuchung vor. In dem genannten Aufsatz mußte ich auch auf Fragen der Ursachen der Konjunkturschwankungen zu sprechen kommen und fügte schließlich, auf den Rat meines Freundes Gottfried von Haberler hin, der allzu knappen Darstellung im Text eine lange Fußnote an, die in gewissem Sinn der Ausgangspunkt meiner konjunkturtheoretischen Arbeiten geworden ist. Im Text dieser Arbeit hieß es unter anderem:

Die übermäßige Entwicklung der Rohstoffe und Kapitalgüter erzeugenden Industrien, die somit in ihrer regelmäßigen Wiederkehr als die Hauptursache der periodischen Wirtschaftskrisen anzusehen ist, hat ihre notwendige Bedingung und Hauptursache in der vielgerühmten Elastizität unseres modernen Kreditsystems. Die kumulierende Wirkung, die jede Zunahme der Nachfrage nach Fertigprodukten auf die Erzeugung von Gütern höherer Ordnung hat und die in der Ansammlung übergroßer Warenvorräte, unverhältnismäßiger Ausdehnung ihres Produktionsapparats und besonders in einer stärkeren Steigerung der Preise für Rohmaterialien und Kapitalgüter und dadurch einem Schwinden der Gewinne ihren Ausdruck findet, ist nur möglich, weil die Banken in ihrer Kreditgewährung nicht streng an das Anwachsen der Ersparnisse gebunden sind. Sie können dem Unternehmer auch Kaufkraft zur Verfügung stellen, ohne daß jemand anderer auf ihre Ausübung in entsprechendem Umfang verzichtet hat, und sind hierzu besonders geneigt, wenn eine günstige Konjunktur das damit verbundene Risiko zu verringern scheint. Da der so auf den Markt tretenden verstärkten Nachfrage ein unverändertes Angebot gegenübersteht, muß sie eine Steigerung der Preise bewirken, die bei den Gütern höherer Ordnung besonders stark zutage tritt, weil die Möglichkeit, mit dem Angebot von Geldkapital über das vorhandene

¹ [Vgl. Hayek, F.A., »Is the Function of Money Consistent with an Artificial Stabilization of Its Purchasing Power? Outline of the thesis (for N.Y. University Ph.D.), 1923«, in Friedrich August von Hayek Papers, box 104, folder 26, Hoover Institution Archives, Stanford University, abgedruckt als Anhang 1 zum »Nachwort des Herausgebers«, in Hayek, *Schriften* A 8, 529 f., d. Hrsg.]

² Hayek, F.A., »Die Währungspolitik der Vereinigten Staaten seit der Überwindung der Krise von 1920«, *Zeitschrift für Volkswirtschaft und Sozialpolitik* N.F. 5, Teil I (1), 1925, 25–63, und Teil II (2), 254–317 [abgedruckt in Hayek, *Schriften* A 8, 69–156].

Realkapital hinauszugehen, die Banken auch in die Lage setzt, ersteres *billiger* anzubieten, als es dem Verhältnis der gestiegenen Nachfrage zum Angebot an Realkapital entspricht, und damit Kapitalinvestitionen noch gewinnbringend erscheinen zu lassen, die das ökonomisch zulässige Maß übersteigen*) und darum früher oder später zum Teil verlorengehen müssen.³

Mit diesen Ausführungen hatte ich geglaubt, einfach die in unserem Kreise angenommene Theorie Ludwig von Mises' wiederzugeben, auf die ich auch am Ende der Stelle in einer Fußnote verwies.⁴ Ich hatte auch nicht die Absicht gehabt, in einer währungspolitischen Studie meine eigenen theoretischen Ansichten weiter zu entwickeln, aber auf das Drängen meines Kollegen stellte ich dann doch in einer bei *) angeführten längeren Fußnote die Ideen ausführlicher dar, die ich in Amerika in Auseinandersetzung mit den dort herrschenden Anschauungen gebildet hatte. Zur besseren Illustration gebe ich im folgenden den Text dieser Fußnote wörtlich wieder:

Ein unangemessen niederer Zinsfuß bietet den einzelnen Wirtschaftszweigen einen um so größeren Vorteil, je weiter ihr Erzeugnis vom Konsumstadium entfernt ist, da die Zeit, für die dadurch bei dem schließlichen Endprodukt an Zinsen gespart wird, entsprechend länger ist und der Preis, den der jeweils nächste Abnehmer bewilligen kann, sich um den ganzen Betrag der am Wege bis zum Konsumenten zu ersparenden Zinsen erhöht. Nicht so sehr die Wirkung des Zinses als Kostenelement in der eigenen Produktion – die in allen Produktionszweigen die gleiche sein *könnte* – ist dabei also ausschlaggebend, sondern die Summierung der gesteigerten Nachfrage seitens aller in späteren Stadien an der Produktion Beteiligten (einschließlich des Handels) infolge der erhöhten Gewinnmöglichkeiten, die der niedere Zinsfuß jedem von ihnen bietet. Dazu kommt noch, daß der Wert des festen Kapitals, weil er nicht von einem einmal erzielten Preise, sondern von dem erwarteten Ertrag durch eine längere Zeitspanne abhängt, in viel höherem Maß von dem jeweiligen Zinsfuß beeinflusst wird, zu dem der Ertrag kapitalisiert wird, als der Preis des umlaufenden Kapitals (Materialien, Arbeit), die zur Gänze in einer Produktionsperiode aufgehen und einen einmaligen Preis erzielen, der zu diskontieren ist. Ein verhältnismäßig niederer Zinssatz erhöht daher den Preis des festen Kapitals und damit die Gewinnaussichten in seiner Produktion weit mehr, als dies beim umlaufenden Kapital der Fall ist. Da bei der Erzeugung von Produktivgütern in der Regel ein höherer Prozentsatz von festem Kapital verwendet wird als in der Erzeugung von Konsumgütern und insbesondere in den letzten Stadien der Produktion im weiteren Sinne, dem Handel, trägt dieser Umstand noch wesentlich dazu bei, daß ein zu niederer Zinsfuß eine um so stärkere Ausdehnung der einzelnen Wirtschaftszweige hervorruft, je weiter deren Produkt vom Konsumstadium entfernt ist.

Um eine disproportionale Entwicklung der Produktion Güter höherer Ordnung zu verhindern, muß der Zinssatz immer hoch genug sein, um sie in jenem Umfang zu

³ Ebenda, 260 ff. [Hayek, *Schriften* A 8, 107 ff.].

⁴ Mises, Ludwig, *Theorie des Geldes und der Umlaufsmittel* (1912), 2. rev. Aufl., München und Leipzig: Duncker & Humblot 1924, 373 f.

halten, in dem auch das nötige Kapital für die Fortsetzung der Produktion in den späteren Stadien zu gleichen Bedingungen beschafft werden kann. Da der Kapitalzins – worin so ziemlich alle modernen (katalaktischen) Theorien übereinstimmen – die notwendige Begrenzung darstellt, die einer unverhältnismäßigen Ausdehnung der kapitalistischen Produktionsweise entgegensteht, muß ein zeitweilig zu niedriger Zinsfuß eine übermäßige Kapitalansammlung bewirken, die gleichbedeutend ist mit einer gegen ihren Grund hin immer stärker werdenden Verdickung der Pyramide des kapitalistischen Aufbaues der Wirtschaft, für deren Erhöhung die nötigen Ersparnisse nicht vorhanden sind. Die anfänglich verstärkte Nachfrage nach Rohstoffen usw., die durch die erhöhten Gewinnaussichten der sie verarbeitenden Erwerbszweige hervorgerufen wird, muß darum zurückgehen, sobald die durch die Vermehrung der Produktionsmittel höherer Ordnung aufgebrauchten Ersparnisse nicht mehr ausreichen, um eine entsprechende Ausdehnung der Produktion niedriger Ordnung (i. e. zu gleich rentablen Bedingungen, also nicht erhöhtem Zinsfuß) zuzulassen.⁵

Ich hatte zunächst nicht die Absicht, diese Gedankengänge in einer Sonderpublikation weiter zu entwickeln, da mir dies eine geldtheoretische Grundlage zu erfordern schien, die die »Geldtheoretischen Untersuchungen«, mit denen ich zu dieser Zeit beschäftigt war, bieten sollten. (Eine Arbeit, von der nur der Aufsatz über »Das intertemporale Gleichgewichtssystem der Preise und die Bewegungen des ›Geldwertes‹« je erschienen ist.)⁶ Wohl der Umstand, daß ich mit Beginn des Jahres 1927 die Leitung des neugegründeten Österreichischen Instituts für Konjunkturforschung übernahm, führte aber dazu, daß ich aufgefordert wurde, für die Tagung des Vereins für Sozialpolitik in Zürich im Jahre 1928 sowohl eines der vorbereiteten Grundreferate als auch einen mündlichen Bericht über das Thema Konjunkturtheorie zu erstatten – eine Einladung, die jemand, der auf eine akademische Laufbahn hinzielte, nicht gut ablehnen konnte. Diese beiden Referate,⁷ die ich als Buch unter dem Titel *Geldtheorie und Konjunkturtheorie* zusammenfaßte, das jetzt unverändert wieder vorgelegt wird, bildete dann auch die Grundlage für meine Habilitation an der Wiener Universität im Jahre 1929. Als Habilitationsvortrag verwendete ich dabei meine im wesentlichen auch schon in Amerika entwickelte Kritik der Unterkonsumtionstheorie von W. T. Foster und W. Catchings, die unter dem Titel »Gibt es einen ›Widersinn des Sparens?‹« im gleichen Jahr erschien⁸. Diese Arbeit war dann wiederum der Anlaß, daß mich Professor Lionel Robbins (jetzt Lord

⁵ Hayek, »Die Währungspolitik der Vereinigten Staaten«, a. a. O., 261 f. [Hayek, *Schriften* A 8, 108 f.].

⁶ Hayek, F. A., »Das intertemporale Gleichgewichtssystem der Preise und die Bewegungen des ›Geldwertes‹«, *Weltwirtschaftliches Archiv* 28 (1), 1928, 33–76 [abgedruckt in Hayek, *Schriften* A 8, 297–339].

⁷ [Hayek, »Einige Bemerkungen«, a. a. O., und »Redebeitrag«, a. a. O.; siehe oben, 4, d. Hrsg.]

⁸ Hayek, F. A., »Gibt es einen ›Widersinn des Sparens?‹« *Zeitschrift für Nationalökonomie* 1 (3), 1929, 387–429 [abgedruckt in Hayek, *Schriften* A 8, 341–386].

Robbins) einlud, vier Vorträge an der London School of Economics and Political Science (der Universität London) zu halten, gerade als ich ein klares Bild vom Mechanismus der Konjunkturschwankungen gewonnen hatte. Dies ermöglichte mir eine relativ einfache Darstellung in gedrängter Form, ohne auf all die Komplikationen und Schwierigkeiten eingehen zu müssen, die eine vollständige Ausarbeitung des Gedankenganges aufgeworfen hätte, und der unter dem Titel *Prices and Production* in Buchform gebracht⁹, ungewöhnlich erfolgreich wurde.

Es ist besonders der Initiative meines langjährigen Assistenten, Herrn Kurt Leube vom Institut für Nationalökonomie der Universität Salzburg, zu verdanken, daß dieses Buch, um den von Herrn Leube zusammengestellten bibliographischen Anhang erweitert¹⁰, nun wieder in seinem ursprünglichen deutschen Text erscheint. Der Wissenschaftlichen Verlagsbuchhandlung Wolfgang Neugebauer danke ich für ihr verlegerisches Entgegenkommen und die tatkräftige Unterstützung.

Salzburg, im Jänner 1976

F.A. Hayek

⁹ Hayek, F.A., *Prices and Production*, London: Routledge 1931, 2. rev. Aufl. 1935. [Die deutsche Ausgabe, *Preise und Produktion*, Wien: Springer 1931, ist abgedruckt in diesem Bande, Hayek, *Schriften A* 9, 101–191, d. Hrsg.]

¹⁰ [Hier nicht abgedruckt, d. Hrsg.]

Erstes Kapitel

Konjunkturtheorie, Konjunkturforschung und Konjunkturpolitik

1. Jeder Versuch, aus Untersuchungen über die bestehende Wirtschaftslage Schlüsse auf die zu erwartende Entwicklung zu ziehen oder durch irgendwelche Maßnahmen planmäßig auf den Konjunkturverlauf einzuwirken, setzt ganz bestimmte Vorstellungen über die Zwangsläufigkeit des gesamten Wirtschaftsablaufes voraus. Aber auch wenn man der empirischen Konjunkturforschung keine derartigen praktischen Ziele setzt, sondern mit den für sie ausgebildeten Spezialwerkzeugen der modernen Statistik nicht mehr anstrebt als eine vollkommeneren Kenntnis der tatsächlichen Abfolge der Einzelvorgänge, so darf man sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß man durch sie bestenfalls eine Verifikation vorgefaßter Theorien, niemals aber eine neue Einsicht in die Ursachen und die Notwendigkeit der Konjunkturschwankungen überhaupt gewinnen kann. Um das zu zeigen, braucht es nicht den Hinweis auf die kaum bestreitbare Tatsache, »daß unsere Einsicht in die *theoretischen* Zusammenhänge des wirtschaftlichen Kreislaufs, in die Strukturgesetze der Zirkulation durch alle Phasenbeschreibungen und Korrelationsrechnungen um nichts bereichert worden ist«. Man kann A. Löwe¹ durchaus zustimmen, wenn er im Anschluß an diese Feststellung bemerkt, daß es das logische Verhältnis von Theorie und realistischer Forschung verkennen hieße, »wenn man von wachsender *empirischer* Einsicht eine unmittelbare Förderung der *theoretischen* Systembildung erwarten würde«². Die Eigenart der Erkenntnismittel der ökonomischen Theorie einerseits und der Statistik andererseits schließt es von vornherein aus, daß die von dieser festgestellten Regelmäßigkeiten in das Gebäude wirtschaftlicher Bewegungsgesetze, das uns erstere bietet, unmittelbar eingefügt werden könnten. Dem System grundlegender ökonomischer Erkenntnisse aber, das die Gleichgewichtstheorie bietet, eine grundsätzlich andersgeartete Konjunkturtheorie aufzusetzen, ist schon deshalb ausgeschlossen, weil ja alle im Konjunkturverlaufe zu beobachtenden Einzelercheinungen, wie insbesondere die Preisbildung und ihr Einfluß auf Richtung und Umfang der Produktion, schon im Gleichgewichtssystem erklärt und nur durch prinzipiell gleichgeartete Erkenntnisse zu einer Erklärung des Gesamtverlaufes zusammengefaßt werden können. Auch die Konjunkturtheorie hat nichts anderes als das Zustandekommen bestimmter Preise und ihr Einwirken auf den Gang der Güter-

¹ In seinem Aufsatz, Löwe, Adolf, »Wie ist Konjunkturtheorie überhaupt möglich?« *Weltwirtschaftliches Archiv* 24 (2), 1926, 165–197.

² Ebenda, 166.

Namenregister

- Adler, Georg 42
Aftalion, Albert 29, 121
Åkerman, Gustaf 138 f., 173
Åkerman, Johan H. 221
Altschul, Eugen 12
Amonn, Alfred 84
Anderson, Benjamin M. 221
Angell, James W. 45, 128
Ashley, William James 125, 127, 190, 199
- Barber, William J. 62, 86, 98
Beckerath, Herbert von 94
Behrens, Walter G. 133
Benning, Bernhard 215
Bergmann, Eugen von 52, 54, 83,
Blake, William 123
Blaug, Mark 295
Boese, Franz 4, 32, 51, 63, 67
Böhm-Bawerk, Eugen von 52, 54, 83,
128, 159, 173, 203, 264 f.
Bonn, Moritz J. 11
Bonnet, Victor 238
Boulding, Kenneth E. 270
Bouniatian, Mentor 58, 63, 68
Boylan, Tom 120
Brentano, Lujo 11, 264
Bresciani-Turroni, Costatino 221
Brewer, Anthony 114
Budge, Siegfried 32, 45, 74, 78, 221
Bullock, Charles J. 15
Burchardt, Fritz 36, 42, 44 f., 50, 52, 57,
86
- Cairnes, John Elliot 120
Campell, R. W. 143
Cannan, Edwin 115, 123, 143
Cantillon, Richard 114, 119 f.
Carell, Erich 13, 38
Cassel, Gustav 23, 33, 40, 43, 55, 83 f.,
179, 203, 221, 264
Catchings, Waddill 8, 143, 152, 175
- Clark, John Bates 139
Clausing, Gustav 221
Courcelle-Seneuil, Jean G. 238
Crick, Wilfred F. 62, 66, 70
- Davenport, Herbert J. 83
Dernburg, Bernhard 67 f.
Diehl, Karl 4, 12, 74, 159
Donner, Otto 94, 96
Dutot, Nicolas 121
- Eckler, A. Ross 106
Egle, Walter 217
Egner, Erich 86, 90, 129
Elster, Ludwig 32, 139, 173, 222
Eucken, Walter 32, 46, 221
- Fanno, Marco 112, 128 ff., 221, 225
Fasiani, Mauro 221
Fetter, Frank A. 23, 73 f., 83, 85, 94, 264
Fisher, Clyde O. 264
Fisher, Irving 43, 58, 62, 86, 98, 116, 123,
128
Foley, Tadhg 120
Foster, John Leslie 123
Foster, William Trufant 8, 143, 152, 175
Fullarton, John 184 f.
- Giffen, Sir Robert 45
Gilbart, James William 182
Gregory, Theodore E. 123, 125, 182
Groenewegen, Peter 45
Guyot, Yves 238
- Haberler, Gottfried 6, 62, 220 f.
Hahn, L. Albert 45, 58, 61 f., 67, 73, 94,
96, 222
Halm, Georg 84, 87, 94, 203, 221
Hamilton, Sir William 115, 123, 127
Hanau, Arthur 94, 96
Hansen, Alvin H. 21, 111

- Hardy, Charles O. 26 f.
 Hawtrey, Ralph G. 56 f., 62, 74, 78, 112,
 117, 178, 264, 271
 Hayek, Helene 263
 Hayek, Hella 114
 Hayes, H. Gordon 264
 Heinze, Gerhard 83
 Hicks, John R. (Sir John) 243, 264 f., 295,
 300 f., 303, 308
 Higgs, Henry 114, 119
 Hobson, John A. 264
 Hof, Hans Joachim 295
 Holtrop, Marius W. 143, 157, 225
 Hume, David 120

 Jakob, Ludwig H. 122
 Jevons, William Stanley 119, 137
 Jöhr, Adolf 63, 67
 Joplin, Thomas 124 f., 144 f.

 Kähler, Alfred 264
 Kaldor, Nicholas 265, 285 ff.
 Keiser, Günther 215
 Keynes, John Maynard 45, 104 f., 112,
 115, 179, 197, 223 f.
 King, Lord Peter 123, 125
 King, Willford I. 178
 Knapp, Georg Friedrich 48
 Koopmans, Johan G. 133, 217 f., 225

 Lampe, Adolf 88
 Landauer, Carl 172, 214, 221
 Lauderdale, Lord 115, 127
 Lawrence, Joseph Stagg 70
 Leaf, Walter 67
 Lederer, Emil 23, 40, 53
 Lescure, Jean 23, 40, 53
 Leube, Kurt 9, 113
 Leven, Maurice 178
 Levy, S. Leon 125
 Lindahl, Erik 112
 Locke, John 114, 119, 121
 Löwe, Adolf 10 ff., 17, 21, 36, 38, 42, 50,
 52, 57 f., 75, 77
 Lutz, Friedrich 231

 Machlup, Fritz 182, 203 f., 221
 Mahr, Alexander 148
 Malthus, Thomas Robert 126 f., 129, 135

 Mann, Fritz Karl 191
 Marget, Arthur W. 112
 Marshall, Alfred 19, 45, 123, 128
 Mayer, Hans 23, 139
 McCulloch, John Ramsey 45, 123, 263,
 268
 Menger, Carl 48, 133, 218
 Michaelis, Alfred 42, 96
 Mill, John Stuart 125, 127, 190, 199, 203
 Miller, Eugene F. 120
 Mises, Ludwig 7, 19, 45, 48 f., 51 ff., 58,
 60 ff., 74, 77, 87, 90, 108 f., 121, 129 f.,
 133, 159, 175, 188, 203, 218, 221, 264
 Mitchell, Wesley Clair 21, 23, 25, 40, 53,
 136
 Moggridge, Donald 104, 115, 179, 197,
 223
 Montanari, Geminiano 119
 Morgenstern, Oskar 14, 34, 79, 210, 221
 Myrdal, Gunnar 225, 242

 Neisser, Hans 58, 62, 67, 72, 90, 94, 157,
 264
 Nicholson, Joseph S. 45, 128
 Noyes, C. Reinold 106

 Palmer, John Horsley 182
 Palyi, Melchior 11
 Persons, Charles, E. 106
 Persons, Warren M. 15, 21, 96
 Phillips, Chester A. 62 f., 66, 70
 Pierson, Nikolaas G. 264
 Pigou, Arthur Cecil 34, 179
 Price, Bonamy 238

 Reisch, Richard 23, 63, 67 f.
 Ricardo, David 44 f., 123 f., 126 ff., 263 f.,
 268
 Ricci, Umberto 85
 Robbins, Lionel 8 f., 109 f., 221
 Robertson, Dennis H. 47, 90, 112, 135,
 178, 186, 221
 Robinson, Austin 104, 115, 179, 197, 223
 Robson, John M. 125, 127, 190, 199, 203
 Röpke, Wilhelm 18, 45, 74, 77, 86, 90,
 194, 221

 Say, Jean-Baptiste 41, 230
 Schiff, Erich 173

- Schlesinger, Karl 56, 67
 Schmidt, Christian 110
 Schönhof, Jacob 264
 Schulze-Gävernitz, Gerhart von 264
 Schumpeter, Joseph 23 f., 40, 61, 67 f., 75, 83, 90, 94, 222, 295
 Seager, Henry R. 264
 Senior, Nassau William 125
 Shove, Gerald F. 264 f., 267
 Sidgwick, Henry 44 f., 128
 Skinner, Andrew S. 143
 Smith, Adam 115, 143, 197
 Snyder, Carl 95 f.
 Souden, David 126, 135
 Spiethoff, Arthur 32 f., 36 f., 42, 55, 58, 94, 172 f., 175, 221 f.
 Sraffa, Piero 45, 123 f., 126, 263 f. 268
 Stewart, Dugald 115, 123, 127
 Streissler, Erich W. 111
 Streissler, Monika 111
 Strigl, Richard 74, 159, 221
 Stucken, Rudolf 47
- Taucher, Wilhelm 86
- Taylor, Fred M. 138
 Thornton, Henry 44, 121 ff., 128
 Tooke, Thomas 123, 125, 128, 143, 182
 Tout, Herbert 111
 Townsend, Hugh 263
- Wagner, Adolph 42
 Weber, Adolf 32, 62, 87, 139, 173, 221 f.
 Weiß, Franz X. 121, 203
 Welinder, Carsten 263
 Welter, Erich 215
 Wicksell, Knut 87, 90, 108, 128 ff., 133, 138, 173, 190, 221, 225, 239, 264 f., 300
 Wieser, Friedrich 32, 121, 139, 160, 173, 218, 222
 Wilson, James 238
 Wilson, Tom 263, 279, 285 f., 289
 Withers, Hartley 62
 Working, Holbrook 96 f.
 Wrigley, E. A. 126, 135
- Young, Allyn Abbott 96
- Zwiedineck, Otto von 121

Sachregister

- Akzelerator 25 f.
Allwissenheit 246
Anpassung 17, 22, 24, 34, 41, 44, 56, 73,
75, 85, 99, 176, 224, 285
– s. auch Tendenz zum Gleichgewicht
Antizipationen, s. Erwartungen
Arbeitslosigkeit 191, 197, 201, 205 ff., 210,
213, 225, 277, 288 f., 304
Aufbau der Produktion 8, 32, 36, 45, 49,
51, 56, 60, 73, 83, 85, 87 ff., 97, 104,
137, 144 ff., 158, 162, 173, 188, 191, 240
– s. auch Struktur der Produktion
Bullion Report 45, 115, 122 f., 127
Cantillon-Effekt 51, 114, 119
Daten 17 f., 22 ff., 29, 32, 38, 41, 43, 56 f.,
62, 75 f., 80, 85, 231 ff., 293 ff., 308
Deflation 74, 89, 104 ff., 114, 196, 224,
242
– induzierte 224
– sekundäre 106, 223 f.
Depression 78, 84, 107, 114, 175, 189,
191, 194 f., 205, 223 ff., 258
Differenzierungskoeffizient 157
Disproportionalitäten 17 f., 21 ff., 29, 32,
36, 48 f., 55 f., 84
Durchschnittsgrößen 116 f.
dynamische Theorie 83, 111, 222 f., 226,
229 ff., 240
Erwartungen 28 f., 34, 123, 166, 219,
224 ff., 229, 233 ff., 237 f., 242, 265, 283,
290 f., 302, 304
– erfüllte, als Bedingung von Gleichge-
wicht 232 f.
Fälschung der Preisbildung 46, 56, 219
Federal Reserve System 6, 106, 180
Fehlleitungen der Produktion 56, 103,
105 f., 173 ff., 178, 185, 219, 222
Geld
– aktiver Einfluß 43, 80, 114 ff., 179, 183,
190, 219
– einseitige Wirkungen 38, 44, 218
– Neutralität 46, 110, 129 f., 133 f., 179 f.,
183, 187 ff., 217 ff.
Geldbedarf 70, 73, 81, 103, 180, 182 f.,
187 ff., 219
Geldmenge
– Elastizität 56 f., 73, 77, 80, 103, 158,
178 ff., 281 f., 285, s. auch Kredit, Ela-
stizität
– Veränderlichkeit 38, 46, 69, 73
– sukzessive Wirkungen, s. Cantillon-Ef-
fekt
Geldtheoretische Untersuchungen
(Hayek) 5 f., 8, 108 f., 119 ff.
Geldwert
– allgemeiner 19, 42, 48 ff., 80, 87, 90, 132
– innerer (Mises-Menger) 48, 133
– Stabilisierung 6, 49, 114, 178, 190
– Stabilität 49, 133
– s. auch Preisniveau
Geldwirtschaft, s. Wirtschaft
Gewinnmarge 269 ff.
Gleichgewichtstheorie 10 f., 17, 22, 36, 76,
111, 217, 230 f.
– s. statische Theorie
Grenzprodukt 197, 207, 271 f., 281, 283,
286, 293
Hayek-Effekt 295
»Honiggefäß« 282 f., 303
Inflation 74, 90, 92, 103, 105 f., 114, 169,
189, 210 f., 242, 284, 304
Inflationismus 60, 103, 112
Irrtum 29, 33 f., 233

- Kapital, freies 203, 213, 227, 239
 Kapitalaufzehrung 106, 146, 170, 173, 191, 193 ff., 222, 241
 – in Österreich 209 ff.
 Kapitaldisposition 83, 203
 Kapitalerhaltung 92, 198, 222 f., 240 f., 253 f., 296, 298
 Kapitalintensität 288
 Kapitalknappheit 213, 238 f., 258, 265 f., 288, 299
 – s. auch Kapitalmangel
 Kapitalmangel 105 f., 172, 214 f., 222, 238 f., 258, 260
 Kaufkrafttheorie 105 f.
 – s. auch Unterkonsumtionstheorie
 Konjunkturbarometer 15, 96
 Konjunkturforschung 10 ff., 79, 94, 96, 98, 221
 Konjunkturprognose 14 f., 98
 Konjunkturtheorien
 – endogene vs. exogene 34, 57 ff., 85, 233
 – monetäre vs. nichtmonetäre 4, 16, 18 f., 20 ff., 29, 36, 39 ff., 53 f., 56 ff., 72, 74 ff., 104, 107, 112, 222
 – psychologische 24, 33 ff., 233
 Konkurrenz, unvollständige 249, 254 f.
 Konsumtivkredite 8, 152 f., 175
 Kredite
 – Elastizität 6, 73 f., 77, 277, 280 f., 287
 – zusätzliche 63, 65 ff., 74 f., 81, 88 ff., 97, 148, 151, 166, 169, 174 ff., 185, 203, 225, 227
 – s. auch Kreditschaffung
 Kreditexpansion 60 f., 70 ff., 98, 108 f., 170, 175, 189, 222, 225 ff., 236 f., 279, 304
 Kreditmarkt, vollkommener 278, 305 f.
 Kreditrationierung 268, 270, 278
 Kreditschaffung 37, 61 ff., 72, 92
 – Multiplikator 64 ff.
 kumulativer Prozeß 206, 281, 304
- »lag« 51, 239, 300
 Liquidation 223 f.
 Liquidität 69 ff., 73 f., 98, 208
 Lohnstarrheit 178, 185 f., 201, 207, 224, 226
- Makrotheorie 112
- methodologischer Individualismus 112, 116
- Naturalwirtschaft, s. Wirtschaft
- Preisfächer 165
 Preisniveau
 – Stabilisierung 46, 74, 77, 97, 103, 106, 118, 129 ff., 179, 220, 222
 – Stabilität 46 f., 130 ff.
 – s. auch Geldwert
 Preisspannen 161 ff., 170, 299
 Preisstruktur 282, 299 ff.
 Preissystem 47, 51, 53, 85, 89, 117, 131, 137, 159, 162, 185, 187, 224, 233, 304
 Produktionsmethoden, Übergang zu mehr oder weniger kapitalistischen 137, 140, 145, 151 ff., 155, 159, 164, 168, 178 f., 187, 200 f., 208, 273 f., 280
 – s. auch Produktionsumwege
 Produktionsmittel
 – originäre 138, 140, 154, 156, 161 f., 164, 167 f., 171
 – spezifische und nicht-spezifische 160 f., 164 f., 168, 170 ff., 176, 277
 Produktionsumwege 92, 137, 140, 147, 155, 162, 165, 167 ff., 186, 203, 225, 234, 241
 – durchschnittliche Länge 140, 146, 168
 Produktivkredite 81, 90, 148 ff., 166 ff., 175
- Quantitätstheorie 42, 51, 107, 112, 116
- Rationalisierung 206 f., 209, 256 f.
 Reibungswiderstände 117, 219, 226
 reine Ökonomie 28, 38 f., 42, 82, 116, 118, 190, 229 f.
 – s. auch statische Theorie
 Ricardo-Effekt 111, 263 ff., 295 ff.
- Says Theorie der Absatzwege 41, 230
 Sparen
 – erzwungenes 86, 90 ff., 126, 129, 227, 284
 – freiwilliges 38, 78, 89, 92, 146, 150, 226 f., 304
 Sparfähigkeit und Sparwilligkeit 236 f.

- statische Theorie 17f., 28, 31, 38, 40, 43f.,
49, 52f., 73, 75, 80ff., 136, 230
- Statistik 10ff., 21, 51, 94ff., 112, 116ff.,
176, 210f., 224, 266, 292f.
- Struktur der Produktion, kapitalistische
145, 159, 162, 172f., 175ff., 186f., 194,
224f., 277
- technischer Fortschritt 78, 137, 193, 196,
212, 245ff., 294
- Technokraten 246, 258
- Tendenz zum Gleichgewicht 28, 34f., 37,
131, 218f., 232
- Überkapazität 174, 205, 208, 245ff.
- Umlaufgeschwindigkeit des Geldes 146,
157, 188, 225, 235, 301
- Umschlaggeschwindigkeit des Kapitals
269ff., 289
- Unterkonsumtionstheorie 8, 40, 172, 197,
222, 238
- s. auch Kaufkrafttheorie
- Verifikation 10, 12f., 116, 292
- Verschiebung der Nachfrage zwischen
Konsumgütern und Produktivgütern
38, 50f., 57, 60, 73, 88f., 104, 146, 148,
150, 161ff., 186, 191
- Vollbeschäftigung 226, 288, 296, 298, 301,
307
- Wirtschaft
- Geldwirtschaft 18, 42, 44, 47, 53, 87,
118, 128, 137, 186, 217f., 299, 305
 - Naturalwirtschaft 18, 32, 35ff., 41ff.,
47, 53f., 73, 75, 81, 190, 217f.
 - stationäre 46f., 75f., 84, 131, 139, 142,
194, 222, 226
- Wirtschaftsdiktator 154, 246, 250, 252
- Zins
- Funktion 30f., 33, 38, 52, 124, 222
 - Geldmarkt- vs. Kapitalmarktzins 93ff.
 - Geldzins, Abweichung vom natürli-
chen Zins 19, 45ff., 54, 56ff., 72ff.,
82ff., 89ff., 93, 123, 128ff., 159, 166f.,
170, 189, 232, 235f., 241
 - Gleichgewichtszins, s. natürlicher Zins
 - innerer 270ff., 275f., 280, 289, 306
 - Leihzins, s. Geldzins
 - natürlicher, Definition und Bestim-
mungsgründe 87, 91f.
 - Realzins (Fisher) 86, 123, 128
 - und unvollkommener Kreditmarkt
277ff., 305ff.
- Zinsbremse 39, 73
- Zinstheorie, reine 82ff.
- Zirkulationskredit 57, 72, 81, 182f., 189
- Zwangssparen, s. Sparen, erzwungenes

Zu den
Gesammelten Schriften in deutscher Sprache
von Friedrich A. von Hayek

Primäres Anliegen der *Gesammelten Schriften in deutscher Sprache* von Friedrich A. von Hayek ist es, Aufsätze und Bücher zusammenzustellen, die von ihm ursprünglich auf Deutsch verfaßt wurden oder in autorisierter Übersetzung vorliegen. Sofern dies besonders geboten erscheint, werden ergänzend bislang nicht in deutscher Fassung vorliegende Beiträge in Erstübersetzung aufgenommen. Eine Gesamtausgabe sämtlicher Schriften F. A. von Hayeks ist nicht geplant.

Friedrich A. von Hayeks *Gesammelte Schriften in deutscher Sprache* umfassen somit:

- (a) die ursprünglich auf Deutsch verfaßten Schriften weitgehend vollständig;
- (b) die ursprünglich auf Englisch verfaßten Schriften, soweit sie in von Hayek autorisierten Übersetzungen vorliegen, weitgehend vollständig;
- (c) die auf Englisch verfaßten Schriften in einer Auswahl, soweit sie noch nicht ins Deutsche übertragen und für das Gesamtwerk von besonderer Bedeutung sind. Das ursprünglich in drei Bänden veröffentlichte Werk *Law, Legislation and Liberty* (1973, 1976, 1979) erscheint in neuer Übersetzung nunmehr in einem Band unter dem Titel *Recht, Gesetz und Freiheit*.

Jeder Band enthält ein Namen- und Sachregister und ein bibliographisches Nachwort, in dem die dem Abdruck zugrundeliegende Fassung, eventuelle Vorfassungen sowie deren Editions- und Übersetzungsgeschichte dargestellt sind. Band B 7 enthält statt des Nachwortes ein Vorwort des Herausgebers, das die besondere Entstehung des Buches erläutert.

Die geplanten Bände der
Gesammelten Schriften in deutscher Sprache
von Friedrich A. von Hayek

Abteilung A: Aufsätze

- A 1 *Wirtschaftstheorie und Wissen.*
Aufsätze zur Erkenntnis- und Wissenschaftslehre
Herausgeber: Viktor Vanberg (2007)
- A 2 *Sozialwissenschaftliche Denker.*
Aufsätze zur Ideengeschichte
in Vorbereitung
- A 3 *Entnationalisierung des Geldes.*
Schriften zur Währungspolitik und Währungsordnung
Herausgeber: Alfred Bosch, Reinhold Veit †
und Verena Veit-Bachmann (2011)
- A 4 *Rechtsordnung und Handelsordnung.*
Aufsätze zur Ordnungsökonomik
Herausgeber: Manfred E. Streit (2003)
- A 5 *Grundsätze einer liberalen Gesellschaftsordnung.*
Aufsätze zur Politischen Philosophie und Theorie
Herausgeber: Viktor Vanberg (2002)
- A 6 *Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.*
Aufsätze zur Wirtschaftspolitik
Herausgeber: Viktor Vanberg (2001)
- A 7 *Wissenschaft und Sozialismus.*
Aufsätze zur Sozialismuskritik
Herausgeber: Manfred E. Streit (2004)
- A 8 *Geld und Konjunktur.*
Band I: Frühe und unveröffentlichte Schriften 1924–1931
Herausgeber: Hansjörg Klausinger (2015)
- A 9 *Geld und Konjunktur.*
Band II: Schriften 1929–1969
Herausgeber: Hansjörg Klausinger (2016)

Abteilung B: Bücher

- B 1 *Der Weg zur Knechtschaft*
Übersetzerin: Eva Röpke; Herausgeber: Manfred E. Streit (2004)
- B 2 *Mißbrauch und Verfall der Vernunft.*
Ein Fragment
Herausgeber: Viktor Vanberg (2004)
- B 3 *Die Verfassung der Freiheit*
Herausgeber: Alfred Bosch und Reinhold Veit (2005)
- B 4 *Recht, Gesetz und Freiheit.*
Eine Neufassung der liberalen Grundsätze der Gerechtigkeit
und der politischen Ökonomie
Übersetzerin: Monika Streissler; Herausgeber: Viktor Vanberg (2003)
- B 5 *Die sensorische Ordnung.*
Eine Untersuchung der Grundlagen der theoretischen Psychologie
Übersetzer und Herausgeber: Manfred E. Streit (2006)
- B 6 *Die reine Theorie des Kapitals*
Übersetzerin: Monika Streissler; Herausgeber: Erich W. Streissler
(2006)
- B 7 *Die verhängnisvolle Anmaßung.*
Die Irrtümer des Sozialismus
Übersetzerin: Monika Streissler; Herausgeber: Viktor Vanberg (2011)